

# Uckermark Anzeiger

## Zeltplatz bleibt auf Halbinsel

Änderung des Flächennutzungsplanes nötig, aber vorerst verschoben

Angermünde (kk/MOZ) Die Entscheidung über die 2. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Angermünde wird sich verschieben. Die Beschlussvorlagen über die Behandlung der Anregungen aus der Auslegung des Entwurfs sowie über die erneute öffentliche Auslegung ist im Hauptausschuss vom Bürgermeister zurückgezogen worden. Erst nach der Beratung im Bauausschuss habe die Verwaltung erfahren, dass es sich nach der Gemeindegebietsreform um einen Teilnutzungsplan handelt und entsprechend in den Unterlagen neu titulierte werden müsse. Die Planung der neu hinzugekommenen Ortsteile werde zwar nicht berührt, der Flächennutzungsplan umfasse jedoch das gesamte Stadtgebiet. Dementsprechend hätte jeder Bürger das

Recht, sich zu jedem Teil zu äußern. Die Stadt befürchtet, dass sich das Verfahren bis zum Jahresende hinziehen könnte und eine Kostensteigerung entstünde.

Möglich wäre auch, die Planung für das gesamte Stadtgebiet zu machen. Es sei jedoch, so Baudezernent Lutz Köhler, noch nicht signalisiert worden, dass dies in den Ortsteilen nötig sei. In der nächsten Woche soll mit den Fraktionsvorsitzenden entschieden werden, ob ein gemeinsamer Flächennutzungsplan erstellt wird oder die Änderungen in einem Teilplan ausgewiesen werden.

Für das Angermünder Stadtgebiet ist eine solche Änderung notwendig, weil im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Bebauungspläne sowie Vorhaben- und Erschließungspläne beschlossen wurden und es neue Erkenntnisse und

Entwicklungen gibt.

Eine der vorgesehenen Änderungen wird vor allem die Camper auf der Wolletzsee-Halbinsel freuen. Wie die Verwaltung informiert, bestehe vorerst keine Notwendigkeit, den Zeltplatz zu verlagern. Zunächst soll die Entwicklung in Herzsprung abgewartet werden. Ein privater Investor hat 2003 den Antrag gestellt, am Pursteinsee einen Campingplatz mit rund 150 Stellplätzen zu errichten. Derzeit läuft eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Falls das Projekt genehmigt würde, bestünde keine Veranlassung, die Kapazität am Wolletzsee zu erweitern. Und eine Umverlagerung in der jetzigen Größe wäre nicht wirtschaftlich, zumal eine notwendige Umweltverträglichkeitsprüfung Zeit und viel Geld kosten würde.